Die Reil-Orgel in der Luisenkirche

von Hans Reil, Orgelmakerij Reil, Heerde · geschrieben im Februar 2024, vor der Einweihung



Die Reil-Orgel der Luisenkirche · Foto: © Martin Doering, die-orgelseite.de

> *„Wir wünschen mit der neu geschaffenen Orgel … für ihr Konzertleben einen Anziehungspunkt in einer musikalischen Weltstadt und vor allem musikalischen Tiefgang zur Ehre Gottes.“*

Der erste Gedanke an diese Orgel wurde 2019 mit dem Brief aus Berlin vom Orgelsachverständigen KMD Prof. Michael Bernecker an unsere Firma geboren. Es war der Anfang einer besonderen Zeit, um für die Luisen-Kirchengemeinde eine Orgel mit spätbarockem, galantem Klangbild zu verwirklichen. Seit vielen Jahren bemühen wir uns, Klangkonzepte weiterzuentwickeln, die auf den besten Traditionen der Vergangenheit beruhen und den Aufgaben unserer Zeit gerecht werden: Orgeln, weitgehend inspiriert von historischen Vorbildern. Für uns war es eine phantastische Gelegenheit, nun hier in Berlin das gesamte erworbene Wissen in die geäußerte Anfrage einfließen zu lassen. Am 24. März 2024 können wir die Einweihung von diesem besonderen Instrument erleben: die Reil-Orgel in der Berliner Luisenkirche!

Seit 2019 ist bereits viel auf der schönen Webseite www.luisenorgel.de festgehalten worden.

In einer Videobotschaft am 8. November 2023 konnte ich mich mit einem Grußwort an die Gemeinde wenden. Das war zu der Zeit, in der wir den Aufbau angefangen haben. Ich habe u. a. die Wärme und Begeisterung in der Gemeinde hervorgehoben; wir haben viele Leute der Gemeinde kennengelernt, auch während der sogenannten Hollandfahrten, während welcher Instrumente besucht wurden, die Verbindung haben zur neuen Luisen-Orgel. Das gemeinsame Erleben der ersten Klänge der Rohrflöte bei uns in der Werkstatt hat uns alle berührt. Es ist wichtig, in einer solchen Atmosphäre arbeiten zu können. Das Werkstattkonzert von Jack Day mit anschließender Brotzeit und Kaffee am frühen Montagmorgen des 23. Oktober 2023 war, neben vielen anderen unvergesslichen Eindrücken, auch ein ganz besonderer Moment. Das war direkt vor dem Abbau bei uns in der Werkstatt; klanglich war alles noch in einer Art Grundfarbe, aber Klanglinien waren schon zu hören, auch in der eingeschränkten Akustik der Werkstatt.

Im November letzten Jahres hat der Anfang des Aufbaus der Orgel in der Luisenkirche uns die ersten Eindrücke der Proportionen des Instruments in der Kirche vermittelt. In der letzten Zeit sind immer mehr Details dazugekommen. Der Entwurf wurde bereits in unserem Angebot beschrieben und in guter Absprache mit allen Beteiligten weiterentwickelt. Wichtig war, dass die Orgel ihr eigenes monumentales Erscheinungsbild erhielt und sich überzeugend in den Raum einfügt. Die neue Orgel ist im Vergleich mit der ehemaligen Orgel mehr nach vorne aufgestellt, damit sich der Klang im Kirchenraum besser entfalten kann, und um Platz für die gewünschten drei großen Keilbälge zu schaffen.

Die Architektur des Instruments wurde u. a. vom Orgelbauer Wagner aus der Mitte des 18. Jhds. inspiriert und in eine Reil-Orgel eingebettet. Das Orgelgehäuse ist aus Kiefer gemacht, nicht nur weil es dem Stil entspricht, sondern auch weil es in geeigneter Weise bemalt werden kann. Der barocke, silbrig gefärbte und bewegliche Klang sollte im Verhältnis zu dem Gehäuse stehen, das diese Eigenschaften wiedergibt.

Der vertikale Effekt ist wichtig, da der Raum angesichts der Proportionen eine starke horizontale Wirkung hat. Vor diesem Hintergrund ist die gekrümmte aufsteigende Linie ein starkes Merkmal. Die trapezförmigen Säulen auf beiden

Seiten der Orgel wirken sich positiv auf diesen Effekt aus. Diese Trapezform ist in die Draufsicht der Orgel eingearbeitet, um die nötige Tiefenwirkung zu erzeugen.

Der Prospekt ist mit durchgehenden Pfosten konstruiert, um die vertikale Wirkung des Gehäuses im Raum noch weiter zu verstärken.

Bei der Farbgebung wurde besprochen, der Orgel eine neutrale Grundfarbe zu geben, die ihren eigenen Platz in der Gesamtfarbgebung hat. Es wurde eine subtil wahrnehmbare Nuance gefunden in Verbindung zu den vorhandenen Weiß- und Grautönen in der Luisenkirche. Da alle Farben innerhalb der genannten Nuancen sind, konnte eine blaue Farbe hinzugefügt werden, die der Orgel eine ganz eigene und starke Farbergänzung verleiht zu den bereits vorhandenen Farben. Eine solche Farbe findet sich auch bei Wagner sowie in den Leuchtern der Kirche.

Um der Fassade ein organisches Linienspiel zu verleihen, sind an der Oberseite Schleierbretter mit starker vertikaler Wirkung entworfen. Durch das Beschichten mit Zinnfolie und Blattgoldlinien bleibt die farbliche Erscheinung vollständig in den Farben der Pfeifenfelder integriert. Durch den unterschiedlichen Lichteinfall verändert sich das Erscheinungsbild der Orgel stetig. Ein Erlebnis, das auch bei der Reil-Orgel im bayerischen Rosenheim (St. Nikolauskirche) auf eine etwas ähnliche Art zu beobachten ist.

Die Farbfassung wurde in Leinölfarbe ausgeführt, wegen des passenden Glanzes.

Die Orgel steht jetzt fast so, als ob sie schon immer dort gestanden hätte; eine Idee, der sich alle gegenüber Kirche und Architektur verpflichtet gefühlt haben.

Die Orgel braucht wie eine Sängerin Lungen. Die Bälge atmen wie die Sänger und liefern „Wind“ an die Pfeifen.

Weil alles seine natürliche Quelle hat, ist es fast ein Gesetz, natürliche Materialien zu verwenden und keine Kunststoffe, um den gewünschten natürlichen Ton zu erreichen. Eichenholz wird z. B. mehrere Jahre in unserem offenen Lager getrocknet, bevor es für die verschiedenen Orgelteile verwendet wird. Auch eine sensible Spielmechanik braucht gut gelagertes Holz.

Die zweimanualige Spielanlage ist im Prospekt eingebaut. Die Profilierung der Klaviaturen ist nach Wagner-Vorbildern gestaltet, während die Untertasten versehen sind mit edlem Schlangenholz.

Die Windladen sind derartig entworfen und angefertigt, dass die entstehende Resonanz optimal weitergegeben werden kann. Diese Entwicklung wurde über die Jahrzehnte in neuen Reil-Orgeln implementiert.

Die Orgelpfeifen wurden letztendlich in ihrer mehrmals umgebauten Luisenkirche intoniert. Damit ist gemeint, dass die Pfeifen an ihren gedachten Ort angepasst sind. Der Raum hat eine auffallend klare Akustik, in der sich besonders die höheren Frequenzen leicht und gleichmäßig entfalten können.

In der Disposition mit letztendlich 30 Registern ist alles für die gewünschte Musikkultur und das Klangkonzept vorhanden. In den Mensuren der Pfeifen sind die historischen Vorbilder und unsere Erfahrungen miteinander verbunden. Eine Voraussetzung für einen wirklich inspirierenden Orgelklang, der auch fast unendlich viele Registrierungsmöglichkeiten in sich birgt. Derartige Möglichkeiten sind u. a. zum Verständnis der Klangästhetik Johann Sebastian Bachs wesentlich.

> *„Ohne Zweifel verlangt der Raum ein Instrument mit Tragkraft, d. h. in dieser Kirche nicht laut, aber intensiv."*

Ohne Zweifel verlangt der Raum ein Instrument mit Tragkraft, d. h. in dieser Kirche nicht laut, aber intensiv. Spiritualität und das natürliche Gleichgewicht zwischen tiefen und hohen Tönen sind sehr wichtig. Obwohl es schwierig ist, Klang in Worte zu fassen, können wir sagen, dass nach einem kräftigen festlichen Klang gestrebt wurde, bewirkt von optimal resonierenden Pfeifen mit einem relativ niedrigen Winddruck. Die Register müssen optimal verschmelzen können und einander gegenseitig ergänzen. Man kann feststellen, wie verschiedene Charaktere in der Ansprache der Pfeifen ineinander greifen.

Viele historische Vorbilder in Mitteldeutschland haben eine sog. Terzmixtur im Hauptwerk disponiert. In den größeren Orgeln finden wir im Oberwerk dann eine Quintmixtur. Wir haben dagegen eine Quintmixtur im Hauptwerk disponiert, aber ein charakteristischer Terzklang kann unter Einbezug der Sesquialtera erreicht werden.

Die besonders schöne und seltene Oboe d'Amour 8′ (gebaut wie in Rosenheim St. Nikolaus) im Positiv ist ein Register, das wir hier gerne erwähnen möchten. Es ist etwas ganz Besonderes, dass wir dieses Register auch in diese Orgel integrieren konnten.

Gemeinsam ist eine sehr charakteristische Orgel geschaffen worden. Wir schätzen den unermüdlichen Einsatz, die Geduld und große Kenntnis aller Beteiligten, um dieses Endergebnis zu erreichen, sehr. Wir möchten auch allen Menschen, die mit der Luisen-Kirchengemeinde verbunden sind, herzlich danken für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen mit der neu geschaffenen Orgel während der Gottesdienste eine wahre Unterstützung des Gemeindegesangs, für ihr Konzertleben einen Anziehungspunkt in einer musikalischen Weltstadt und vor allem musikalischen Tiefgang zur Ehre Gottes.

Orgelmakerij Reil b.v.
Hans Reil

Disposition

Hauptwerk (Manual I)	*Positiv (Manual II)*	*Pedal*
Principal 8′	Salicional 8′	Subbass 16′
Bordun 16′	Gedackt 8′	Gemshorn 8′
Viola di Gamba 8′	Quintadena 8′	Violon 8′
Rohrflöte 8′	Fugara 4′	Quinta 6′
Octav 4′	Principal 4′	Octav 4′
Spitzflöte 4′	Flute travers 4′	Posaune 16′
Quinta 3′	Nassat 3′	Trompete 8′
Octav 2′	Waldflöte 2′	
Cornett 3f. (ab g)	Tertia 1 3/5′	
Mixtur 4–5f.	Sesquialtera 2f.	
Trompete 8′	Mixtur 3f.	
	Oboe d′Amour 8′	

Koppeln: Manualkoppel II–I · Koppel I–Pedal · Koppel II–Pedal
Tremulant Manual II · Cimbelstern · Nachtigal
Manualumfang C–g^3 · Pedalumfang C–f^1